



# **Städtebau und Diktatur**

Die Bedeutung des Städtebaus  
für die Reproduktion von Diktaturen  
wird oft unterschätzt.

**Acht  
Anmerkungen**

München,  
NS-Dokumentationszentrum (Foto: HB 2015)

**Harald Bodenschatz**  
Center for Metropolitan Studies, TU Berlin  
[harald.bodenschatz@tu-berlin.de](mailto:harald.bodenschatz@tu-berlin.de)

# 1. Überwindung des architektonischen Blicks

Der Städtebau der Diktaturen erfordert die Überwindung einer auf Architektur und Architekturstile orientierten Sichtweise. Die oft bemühte Behauptung, dass moderne Architektur per se antifaschistisch, sozial und demokratisch sei, ist mit Blick auf das faschistische Italien, aber auch auf Portugal und selbst Spanien nicht zu halten. Zu beobachten ist zudem in allen Diktaturen eine zunehmende Unterordnung der Architektur unter den Städtebau, eine Orientierung über den Einzelbau hinaus. In gestalterischer Hinsicht muss daher sorgfältig zwischen Architektur und Städtebau unterschieden werden.



Sabaudia (Foto: HB 2012)



Rom, Garbatella (Foto: HB 2013)

## 2. Überwindung des nationalen Tunnelblicks

Oft, ja in der Regel werden Architektur und Städtebau in den Diktaturen national isoliert untersucht und diskutiert. Architektur und Städtebau gelten als ein Gegenstand, der scheinbar nur mit Blick in die Verhältnisse des jeweiligen Landes erklärt werden kann. Dieser Tunnelblick muss überwunden werden. Der Städtebau einer Diktatur kann nur in einer internationalen Perspektive ausreichend begriffen werden.



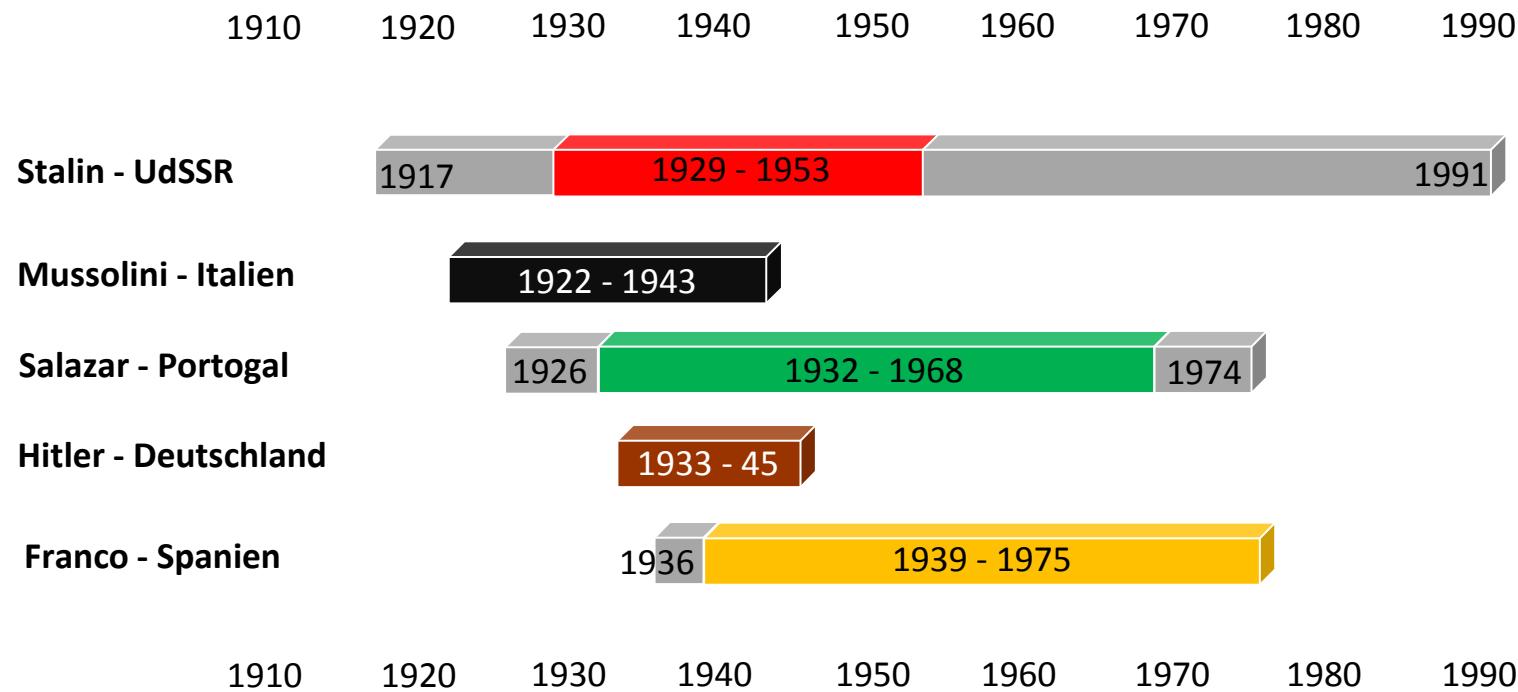
Stuttgart, Säulen, die für den Mussolini-Platz in Berlin bestimmt waren (Foto: HB 2014)

### 3. Überwindung eines zeitlich starren Blicks

Den diktatorischen Städtebau gibt es so wenig wie die diktatorische Architektur. Städtebau und Architektur verändern sich im Laufe einer Diktatur, sie unterscheiden sich von Diktatur zu Diktatur, sie werden durch internationale Entwicklungen beeinflusst. Die Diktaturen realisierten viele Projekte, die bereits vor ihrer Existenz geplant worden waren. Die Auseinandersetzung mit dem Städtebau der Diktaturen erfordert eine sorgfältige Periodisierung.



Mailand, Palazzo dell'Arengario (1939-1956) und Bahnhof Milano Centrale (1924-1931) (Foto: HB 2015)



**Zeitachse der fünf betrachteten europäischen Diktaturen  
Farblich hervorgehoben: Herrschaft der führenden Diktatoren**

Graphik: Daniela Spiegel

#### 4.

## Überwindung einer selektiven Wahrnehmung der städtebaulichen Produkte

Die Reduktion des diktatorischen Städtebaus auf Achsen, Riesenbauten und Riesenplätze führt in die Irre – vor allem, aber nicht nur in Italien. Das Produktspektrum des Städtebaus in Diktaturen muss in seiner gesamten Breite wahrgenommen werden. Nur so werden die gesellschaftlichen Verhältnisse einer Diktatur verständlich – etwa die mehr oder weniger wohlwollende Duldung einer Diktatur, aber auch deren spezifisches gesellschaftspolitisches Projekt.



Castrocaro Terme, Parco delle Terme (Foto: HB 2015)



Moskau, Station der Metro (Foto: HB 2015)

## 5. Überwindung einer auf das städtebauliche Produkt fixierten Betrachtung

Die nahezu ausschließliche Fixierung auf das gebaute Produkt, auf die Frage des Stils, auf die Form ist unzureichend. Der Städtebau der Diktaturen erfordert eine analytische Unterscheidung zwischen städtebaulichen Produkten und städtebaulichen Produktionsverhältnissen. Als staatlicher Städtebau unterscheidet er sich grundsätzlich von einem vorrangig privaten oder kommunalen Städtebau. Das Diktatorische des Städtebaus zeigt sich vor allem in den Produktionsverhältnissen.



Rom, Palazzo Venezia (Foto: HB 2015)



Mailand, Palazzo dell'Arte (Foto: HB 2015)

## 6. Herstellung eines Bezugs zum gesellschaftspolitischen Projekt einer Diktatur

Die Diktaturen der Zwischenkriegszeit gründeten sich nicht nur auf Repression und Terror, sondern warben auch aktiv um Zustimmung für ihr gesellschaftspolitisches Projekt – für einen neuen Staat, ein erneuertes Imperium, eine neue Gesellschaft, einen neuen Menschen, eine globale Mission. Sie versprachen eine glänzende Zukunft und deuteten diese auch mit konkreten städtebaulichen Projekten und Ausstellungen an. Der Städtebau war Teil des Konsens mobilisierenden gesellschaftspolitischen Projekts, das eine „große“ Vergangenheit mit einer „großen“ Zukunft verband.



Moskau, Leninmausoleum (Foto: HB 2015)



Moskau, Gelände der Allunionsausstellung (Foto: HB 2015)

## 7. Überwindung des isolierten disziplinären Blicks

Forschungen zur Geschichte des Städtebaus der Diktaturen aus dem Blick einer einzelnen wissenschaftlichen Disziplin sind nützlich und ertragreich, aber letztlich unzureichend. Berücksichtigt werden müssen die Denkweisen und Ergebnisse unterschiedlicher Disziplinen. Von besonderer Bedeutung sind dabei kunsthistorische, historische und sozialwissenschaftliche Perspektiven, die allerdings in einer städtebaugeschichtlichen Forschung nicht einfach zusammengeführt, sondern in eine eigene, neue Perspektive zu integrieren sind.



Sabaudia (Foto: HB 2011)



Rom, EUR (Foto: HB 2010)

## 8. Überwindung des historischen Blicks

Der ausschließlich historische Blick auf Diktaturen muss überwunden werden. Diktatorischer Städtebau spielte auch nach dem Fall der Diktaturen eine wichtige Rolle: Er wurde zum Gegenstand von Strategien des baulichen wie verbalen Umgangs – des Abrisses, der Transformation, der Rekonstruktion, des Vergessens, des Verdrängens, der Neuinterpretation wie der Verherrlichung. Der Städtebau der Diktaturen erfordert eine Auseinandersetzung mit der Geschichte der Verarbeitung des diktatorischen Städtebaus nach dem Fall der Diktaturen.



Moskau, Wohngebäude in der Kotelnitscheskaja Straße, fertig gestellt 1952 (Foto: HB 2015)



Moskau, Wohngebäude „Triumphpalast“, fertig gestellt 2005 (Foto: HB 2015)

# **Forschungen zum Thema Städtebau und Diktatur**



Mosca (Foto: HB 2015)

Harald Bodenschatz | Christiane Post (Hg.)

# Städtebau im Schatten Stalins



Die internationale Suche nach  
der sozialistischen Stadt  
in der Sowjetunion 1929–1935

2003  
Verlagshaus Braun

# ГРАДОСТРОИТЕЛЬСТВО В ТЕНИ СТАЛИНА

МИР В ПОИСКАХ СОЦИАЛИСТИЧЕСКОГО ГОРОДА

Составители  
Харальд Боденшатц  
Кристиане Пост

Verlagshaus Braun  
SCIO Media

2015



Harald Bodenschatz (Hg.)

# Städtebau für Mussolini

Auf der Suche nach der neuen  
Stadt im faschistischen Italien

DOM  
publishers

2011

**Städtebau für Mussolini**  
**Auf dem Weg zu einem**  
**neuen Rom**

Harald Bodenschatz

Grundlagen

2013

DOM  
publishers

2014

Forum Stadt ■ ISSN 2192-8924

[bis 2010: Die alte Stadt / ISSN 0170-9364]



Vierteljahreszeitschrift  
für Stadtgeschichte, Stadtsoziologie,  
Denkmalpflege und Stadtentwicklung



41. Jahrgang  
**1|2014**

Forum Stadt  
Verlag

Schwerpunkt:

## **Städtebau und Diktatur in Europa: Sowjetunion, Italien, Deutschland, Portugal, Spanien**

Herausgegeben von  
Harald Bodenschatz und Max Welch Guerra



Schwerpunkt Heft 1/2014:

## **Städtebau und Diktatur in Europa: Sowjetunion, Italien, Deutschland, Portugal, Spanien**

Herausgegeben von Harald Bodenschatz und Max Welch Guerra

### **ABHANDLUNGEN**

- |                                                                                               |    |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Harald Bodenschatz, Städtebau und Diktatur: Denräume erweitern!                               | 9  |
| Thomas Flier, Gebauter Stalinismus                                                            | 31 |
| Daniela Spiegel, Städtebau im italienischen Faschismus am Beispiel des römischen Wohnungsbaus | 47 |
| Tilmann Harlander, Städtebau, Wohnungspolitik und Siedlungswesen in der NS-Zeit               | 63 |
| Christian von Oppen, Salazars Lissabon: Städtebauliche Inszenierungen am Rande Europas        | 79 |
| Max Welch Guerra, Spanischer Städtebau und Herrschaftssicherung unter Franco. Eine Erkundung  | 97 |

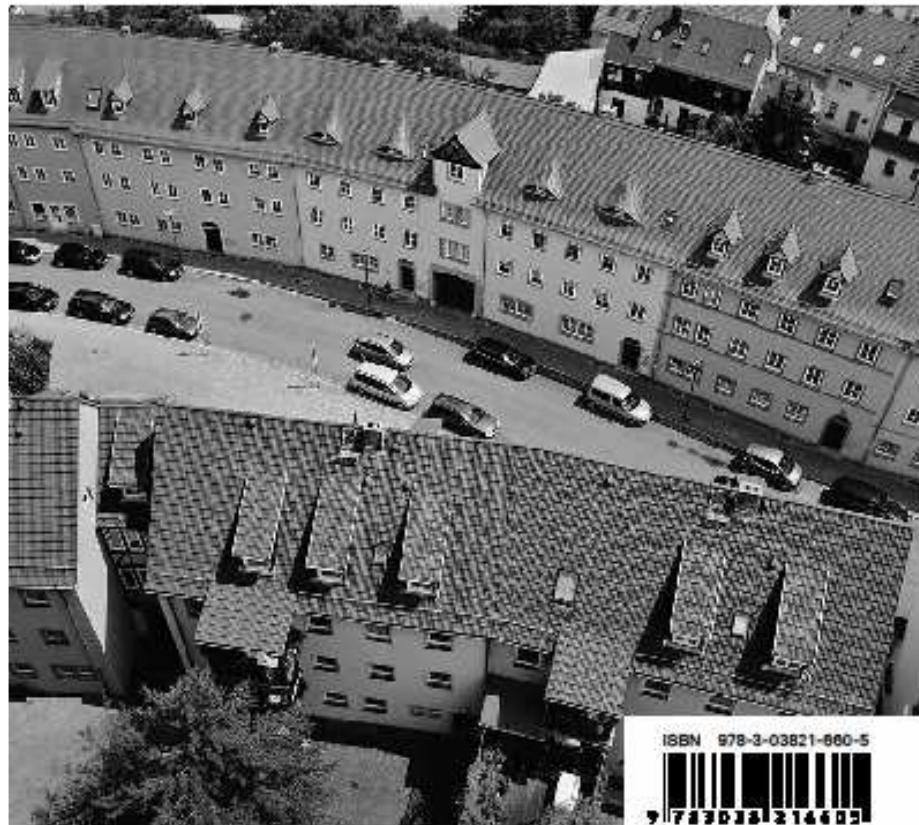
### **FORUM**

- |                                                                                                                                        |     |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Uwe Altröck / Harald Kegler, »Architecture of Totalitarian Regimes of the 20th Century in Urban Management«                            | 114 |
| Benedikt Goebel / Lutz Mauersberger, »Geraubte Mitte«. Die »Arisierung« des jüdischen Grundbesitzes im Berliner Stadtzentrum 1933-1945 | 117 |

### **BESPRECHUNGEN**

- siehe Inhaltsverzeichnis im Heft 120-127

Urban design under European dictatorships in the first half of the twentieth century must be considered in an international context, as the professional and cultural exchange between European countries was – beyond conflicts and political orientations – very intensive. This European perspective is likewise an expression of our culture of memory: our ability to recognize old and new forms of dictatorship!



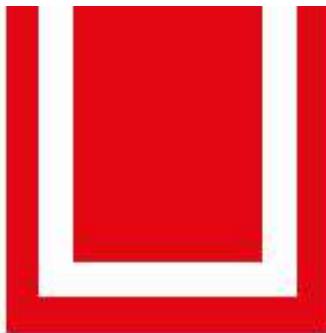
Bauwelt Fundamente

ISBN 978-3-03821-660-5  
9 783038 214605

Birkhäuser

153

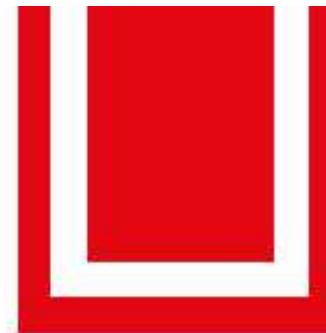
Harald Bodenschatz,  
Piero Sassi,  
Max Welch Guerra (eds.)



**Urbanism and Dictatorship  
A European Perspective**



Urbanism



2015

# **Städtebau unter Salazar und Franco**

## **Stadtproduktion iberischer Diktaturen im europäischen Kontext**

### **DFG-Projekt (2014-2017)**

Prof. Dr. Harald Bodenschatz, TU Berlin

Prof. Dr. Max Welch Guerra, Bauhaus-Universität Weimar

Wissenschaftliche Mitarbeiter: Christian von Oppen, Piero Sassi

Mitwirkung: Prof. Dr. Uwe Altrock, Universität Kassel

Oben: Klosteranlage “Valle de los Caidos” (1942-1959) bei Madrid, 2012 (Foto: HB)  
Unten: Technische Universität Lissabon (1929-1942), 2012 (Foto: HB)

